



Kurzvorstellung

Studie zur Verwendung von Mehrweglösungen bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum für die Wirtschaftsförderung Dortmund

FINALE SMASH THE BOX – 15. März 2024, Dortmund – Laura Grotenrath

Studienauftrag

Datenerhebung

- Sammlung städtischer Daten
- Qualitative Onlinebefragung 29 (24) Veranstaltende und 24 (20) Gastronomiebetreibenden; quantitative-deskriptive Auswertung
- Semi-strukturierte Interviews je 5 Veranstaltende und Gastronomiebetreibende; Kodierung mittels deduktiv-induktivem Categoriesystem

Durchführung

- November bis Dezember 2023

AGERE

Agentur für
Nachhaltigkeit

Studienauftrag

Forschungsfragen

- Inwieweit werden Mehrweglösungen für Speisen und Getränke schon genutzt und für welche Produktgruppen?
- Welche Handlungsempfehlungen können davon für die Wirtschaftsförderung abgeleitet werden, um die Verwendung von Mehrweglösungen zu steigern?
- Was braucht es, um die Nutzung von Mehrweggeschirr bei Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen zu steigern?
 - Wie kann die Rücknahmelogistik vereinfacht werden?
 - Sollte bei Veranstaltungen ein Mehrwegdienstleister verpflichtend vorgegeben werden? Wenn ja, ab welcher Veranstaltungsgröße sollte die Pflicht gelten?

AGERE

Agentur für
Nachhaltigkeit

Status Quo

Dortmunder Beschlüsse

- Ratsbeschluss zur Mehrwegnutzung (1990)
- Beschluss des Ausschusses Bauen, Verkehr und Grün zur Mehrwegpflicht für Getränke bei Veranstaltungen auf städtischen Grünflächen und Parkanlagen (2019)

Gesetzgebung

- Verpackungsgesetz auf Bundesebene
- Kreislaufwirtschaftsgesetz für das Land NRW

AGERE

Agentur für
Nachhaltigkeit

Veranstaltungen in Dortmund

Im Jahr 2023 fanden in Dortmund 176 Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen statt.

Davon erhielten 43 eine Sondernutzungsgenehmigung und 133 fanden auf Grünflächen statt.

Mehrwegvorgaben bei Veranstaltungen in kommunaler Trägerschaft

- Hinweis zur Mehrwegnutzung wird den Gastronomiebetreibenden ausgesprochen, doch dessen Einhaltung nicht strikt überprüft
- Grad der Umsetzung ist u.a. abhängig von Location, Infrastruktur, Motivation und Akzeptanz der teilnehmenden Gastronomiebetreibenden und Gäste

Mehrwegvorgaben bei Fremdveranstaltungen auf ÖWG und in öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen

- Hinweis zur Mehrwegnutzung ist mehr als 90% der Veranstaltenden bekannt.
- Der Hinweis wird an beauftragte Gastronomiebetreibende weitergegeben.
- Es gibt viele gute Beispiele für Mehrwegnutzung, doch kein einheitliches, übergreifendes System

Mehrweg bei Fremdveranstaltungen auf öffentlichen Flächen: gute Beispiele

- Siedlergemeinschaft: mietet Geschirr und Spülmobil
- Pollerwiesen Festival, Wischlingen: nutzt bis auf Ausnahmen (Energydosen, Wasserflaschen) ausschließlich gemietete Mehrwegbecher inkl. anschließendem Spülservice

Mehrweglösungen für Getränke vs. Speisen (Gastronomie)

Gesamtmenge Befragte 20

13 bieten Mehrweglösungen an

9/13 bieten Mehrweglösungen für Getränke an.

5/13 bieten Mehrweglösungen für Speisen an

10 bieten Mehrweg- UND Einweglösungen an

8/13 nutzen eigene Mehrweglösungen

5/13 nutzen Geschirrverleihanbieter für Veranstaltungen

2/13 nutzen Weihnachtsstadt- oder andere Kaufassen

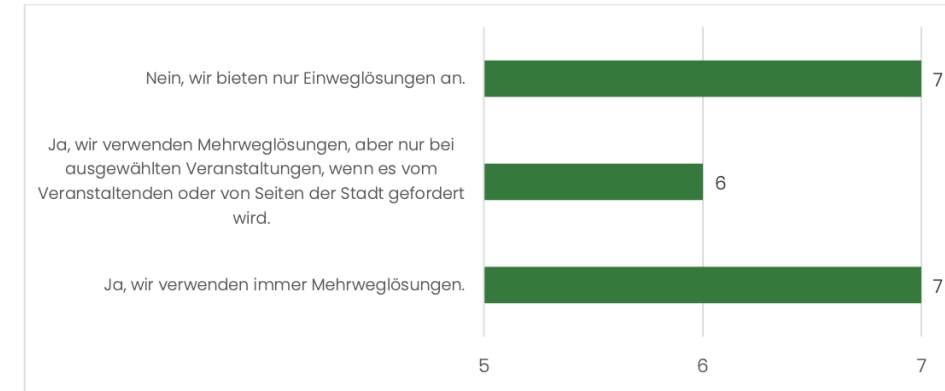


Abbildung 3: Ergebnisse der Frage 6 der Befragung G

AGERE

Agentur für
Nachhaltigkeit

Mehrweglösungen für Getränke vs. Speisen

- Mehrweglösungen für Getränke sind seitens Gastronomiebetreibenden und Veranstaltenden sehr gut etabliert und es besteht große Zufriedenheit.
- Wer Mehrweglösungen nutzt, ist eher zufrieden damit. Wer primär Einweg nutzt, ist eher skeptischer und sieht mehr Herausforderungen, insbesondere in der Gastronomie.
- Mehrweglösungen für Speisen sind wenig etabliert. Es werden diverse Herausforderungen genannt. Häufig wird auf verpackungsarmes Fingerfood ausgewichen.
- Art der Mehrwegnutzung (z.B. Poolsystem, eigenes Geschirr, Mietgeschirr) ist vom Standort und Infrastruktur der Veranstaltung abhängig.

AGERE

Agentur für
Nachhaltigkeit

Herausforderungen der Mehrwegnutzung

- Kosten für Gastronomiebetreibende und Konsument*innen
- Geringe Nachfrage/ Akzeptanz durch Kund*innen
- Fehlen einheitlicher Lösungen
- Spülaufwand ist zu hoch; Personalmangel
- Fehlende Spülinfrastruktur
- Fehlende Lagermöglichkeiten
- Rückgabe- und Rücknahmelogistik

Empfehlungen für DoZirkulär 2030

Allgemeine Maßnahmen

- Es besteht größerer Unterstützungsbedarf für die Etablierung von Mehrweglösungen für Speisen.
- Finanzielle Unterstützung durch die Stadt, um die Nutzung von Mehrweggeschirr bei Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen zu steigern.
 - Es gilt, ein gutes Maß zwischen Anschubfinanzierung und langfristiger Umsetzbarkeit zu finden

Infrastruktur schaffen

- Ausbau der notwendigen Infrastruktur sein, z.B. durch die Bereitstellung städtischer Spülcontainer oder einer mobilen Spülstraße für große Veranstaltungen.
- **Zusammenarbeit der Stadt mit Dienstleistungsunternehmen, die Mehrweglösungen in Form von Poolsystemen und/oder damit einhergehende Logistik zur Verfügung stellen** (z.B. durch Rahmenvertrag; Bezuschussung für Veranstaltungen)

Bewusst- seinsbildung

- Organisation eines Stakeholder-Treffens für den betriebsübergreifenden Wissenstransfer zwischen Gastronomiebetreibenden, Veranstaltenden und der Stadt Dortmund
- **Bewusstseinsförderung** bei **allen** Beteiligten (Veranstaltende + Gastro + Konsument*innen) durch:
 - Bildungsangebote, Infoveranstaltungen
 - Öffentlichkeitswirksame Kampagne

Rücknahme- logistik

- Stadtweite Vereinheitlichung der angebotenen Mehrweglösungen für Veranstaltungen (idealerweise gar auch im Einklang mit der stationären Gastronomie)
 - Angebote aus der stationären Gastronomie spielen auf Veranstaltungen (noch) keine Rolle. Relevant sind hier eher auf Veranstaltungen spezialisierte Anbietende
 - Die Stadt kann aus rechtlichen Gründen jedoch keinen Mehrwegdienstleister verpflichtend vorgeben. Ein Lösungsansatz hierfür wäre ein Rahmenvertrag nach Ausschreibung.